

Editorial

Das diesjährige Editorial beschränkt sich aufgrund des ungewöhnlichen Umfangs dieses Frühjahrshefts auf drei lediglich formale Informationen zum kommenden Jahrgang der ZSE.

Da ist zunächst der Hinweis darauf, dass für 2017 gleich zwei Themenhefte im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen werden: Während sich die vorliegende Ausgabe dem 60. Jahrestag der Römischen Verträge widmet und dies mit Fragen zur Zukunftsfähigkeit der Europäischen Union verbindet, schließt sich im Sommer – voraussichtlich als Doppelheft – eine Ausgabe zu den Bundestagswahlen 2017 an. Dabei wollen wir Neuland insofern betreten, als das Heft vor dem Wahltermin erscheinen und den Rückblick auf die vergangene mit einem Ausblick auf die kommende Legislaturperiode verbinden soll. Es geht also um eher qualitative, die tradierte (nicht ganz zu Unrecht gescholtene) Wahlforschung ergänzende Analysen zum Stand und Zustand des politischen Systems – und um etwaige Erwartungen an die ins Amt tretende Bundesregierung. Der Autorenkreis wird sich, wie immer in dieser Zeitschrift, aus führenden Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlern sowie einigen Praxisvertretern zusammensetzen. Glückt dieser Untersuchungsansatz, planen wir ihn im Vierjahres-Rhythmus zu wiederholen, mithin eine im angesprochenen Themenbereich bislang fehlende Kontinuität zu begründen.

Der zweite Hinweis richtet sich auf Veränderungen im Herausgeberbeirat. So freuen wir uns, mit diesem Heft *Clemens Fuest* (München) und *Frank Decker* (Bonn) als neue Mitglieder begrüßen zu können. Mit *Clemens Fuest*, früherer Kollege in Oxford, im Anschluss langjähriger Leiter des ZEW in Mannheim und seit kurzem in der Nachfolge von *Hans-Werner Sinn* Präsident des ifo-Instituts in München, gewinnen wir einen herausragenden, nicht nur in Deutschland anerkannten Ökonomen, während *Frank Decker* sich in den vergangenen Jahren mit seinen Forschungen zur Demokratie- und Parteienentwicklung einen weit über Bonn hinausreichenden Namen gemacht hat. Wir sehen vielen Jahren guter und ertragreicher Zusammenarbeit entgegen.

Schließlich sei erwähnt, dass wir nach den erfolgreichen ersten beiden ZSE-Workshops in Berlin im Herbst dieses Jahres eine größere Veranstaltung zur

krisenbesetzten europäischen Entwicklung planen; nähere Informationen dazu finden sich in den kommenden Heften der ZSE.

Joachim Jens Hesse